

# Insektenforscher mahnt: „Es ist Zeit zu handeln“

Dr. Jan Habel stellt auf dem Deutschen Naturschutztag neue Erkenntnisse vor: Selbst gewöhnliche Arten verschwinden zunehmend

VON HEIKE STÜBEN

**MÜNCHEN/KIEL.** Fast drei Viertel aller Tierarten in Deutschland sind Insekten. Viele von ihnen finden keinen Lebensraum mehr. Doch Insekten sind ein lebensnotwendiger Baustein in den ökologischen Kreisläufen. Fehlt dieser, hat das massive Folgen für unsere Versorgung mit Nahrungsmitteln und unsere Lebensqualität. „Es ist Zeit zu handeln“, mahnt Dr. Jan Christian Habel vom Lehrstuhl für Terrestrische Ökologie an der TU München. Seine Forschungsergebnisse wird er auf dem Deutschen Naturschutztag in dieser Woche in Kiel vorstellen.

Vor einem Jahr schreckte das Studienergebnis des Entomologischen Vereins Krefeld die Öffentlichkeit auf: Dort war ein dramatischer Rückgang der Insekten auf Naturschutzflächen wissenschaftlich nachgewiesen worden. Die Biomasse, also die Gesamtmenge der Insekten, war innerhalb von 27 Jahren bis zu 75 Prozent zurückgegangen. Doch die Zahlen wurden angezweifelt, die Methodik kritisiert, die Ergebnisse als Einzelfälle abgetan. Die alarmierende Erkenntnis der Krefelder wurde zerredet.

Tatsächlich haben Insektenforscher das Problem, dass aufgrund des extrem hohen Aufwandes immer nur einzelne, kleine Flächen über kurze Zeiträume untersucht werden können. Doch inzwischen gibt es etliche Untersuchungen, die



wissenschaftlichen Standards entsprechen und zudem oft über mehrere Jahre oder Jahrzehnte regelmäßig wiederholt worden sind. Eine Gesamtschau all dieser und eigener Erhebungen zeigt für Habel, dass das Insektensterben kein lokales Phänomen ist, sondern eine bundesweite, belegbare Entwicklung. „Es gibt definitiv diese negativen Trends. Es verschwinden nicht nur spezialisierte Arten, sondern auch früher häufige Arten, die Genera-

**Tagfalter wie dieser Dickkopffalter brauchen naturnahe Flächen, die miteinander vernetzt sind.** FOTO: CHRISTIAN HABEL

listen. Zudem hat die Dichte der Insekten in der Landschaft insgesamt abgenommen.“ Wer einen Sommerflieder habe, könne das selbst beobachten. Wo früher sehr viele Tagpfauenaugen saßen, seien heute nur noch wenige Exemplare zu beobachten.

Auch in den Naturschutzgebieten sterben Arten aus. Das ist zwar ein natürlicher Vorgang, oft Folge lokaler Witterschwankungen. Doch in einer intakten Landschaft wird die Fläche in den Folgejahren von benachbarten Flächen wieder besiedelt. „Das Problem ist, dass die Naturschutzgebiete heute nur noch kleine Inseln in einer ausgeräumten Landschaft sind. Die vorwiegend intensiv bewirtschafteten Flächen drumherum stellen eine

Barriere dar, der Austausch zwischen den Populationen ist oft nicht mehr möglich“, sagt Habel. Die genetische Vielfalt nehme ab, die Individuen seien nicht mehr so fit und anpassungsfähig. Verschärft werde dies durch Stickstoff und Pestizide, die durch die Luft auch in Naturschutzgebiete verdriftet werden. Dadurch verändert sich dort die Beschaffenheit von Böden, Gewässern und die Zusammensetzung der Pflanzen. Folge: Selbst Natur-

schutzgebiete gehen als Lebensraum für Insekten verloren.

Was tun? „Wir müssen mit der Landwirtschaft Lösungen in der Fläche entwickeln und eine grundsätzlich andere, naturnahe Landbewirtschaftung einleiten“, fordert Habel. Dies sei auch im Interesse der Landwirte. Denn sie sind auf die Dienstleistung der Insekten angewiesen. Die sind die wichtigsten Bestäuber: Bei drei Vierteln der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte hängen Erntemengen und -qualität von der Bestäubung ab, so der Weltbiodiversitätsrat. Ohne Insekten würde es große Ernteauffälle geben – bei manchen wichtigen Nutzpflanzen bis zu 90 Prozent. Insekten sorgen aber auch für fruchtbare Böden. Sie reinigen Gewässer und zersetzen Aas. Und sie sind Nahrung für zahlreiche andere Tierarten wie Vögel, Fledermäuse, Amphibien, von denen sich wiederum andere Tiere ernähren. „Das Artensterben beschleunigt sich immer mehr. Handeln wir jetzt nicht“, mahnt Habel, „könnten ganze Lebensgemeinschaften in sich zusammenbrechen“.

➔ **Der Naturschutztag** bietet neben Fachveranstaltungen kostenlos offene Foren, Diskussionen, Spaziergänge, Open-Air-Kino und eine Science Show für Interessierte. Mehr Infos finden Sie unter [www.deutscher-naturschutztag.de](http://www.deutscher-naturschutztag.de) oder [www.bund-sh.de/DNTkiel](http://www.bund-sh.de/DNTkiel)